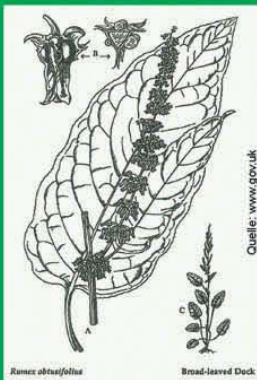


Problem

Insbesondere die großblättrigen Ampfer-Arten Stumpflättriger Ampfer (*Rumex obtusifolius* L.) und Krauser Ampfer (*Rumex crispus* L.) sind als lästiges Unkraut im Grünland bekannt. Durch ihren Blattrichtum verdrängen sie die Futtergräser, besitzen jedoch selbst einen sehr geringen Futterwert. Gemindert wird die Futterqualität durch den niedrigen Energiegehalt bzw. Zuckergehalt und den relativ hohen Gehalt an Oxalsäure.



Stumpflättriger Ampfer



Krauser Ampfer

Aufgrund der vielgestaltigen Wachstums- und Vermehrungsstrategie der Pflanzen kann es schnell zu einer massenhaften Ausbreitung kommen, der nur schwer entgegen zutreten ist. Ampfer ist bereits ab einer Dichte von 0,5 Pflanzen/m², dass heißt ab ca. 5 % Ertragsanteil bekämpfungswürdig.

Biologie

Ampfer gehört zu der Familie der Knöterichgewächse. Die Vitalität und das zahlreiche Auftreten der Pflanzen sind im Wurzel Aufbau und der starken generativen Vermehrung begründet.

Die Wurzel

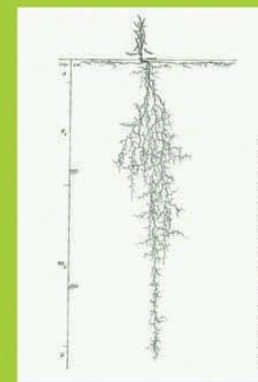
- ist ausgebildet als Pfahlwurzel
- besitzt ein großes Vermögen zur Speicherung von Reservestoffen
- reicht bis zu drei Meter tief
- hat im oberen Teil (bis mind. 15 cm) Erneuerungsknospen, die einen Wiederaustrieb der Pflanze ermöglichen

Die Wurzeln befähigen die Pflanzen zu einer Überdauerung von ungünstigen Wachstumsbedingungen und einer schnellen Regeneration nach erfolgter Schädigung.

Die Vermehrung

- vorrangig durch Samen
- enorme Samenproduktion, bis zu 40 Tsd. Samen/Pflanze
- vitale Samen, können viele Jahre im Boden keimfähig überdauern (bis zu 60 Jahre)
- Lichtkeimer

Die Produktion von zahlreichen robusten, lichtempfindlichen Samen führt besonders in lückigen Grünlandbeständen zu einem massenhaftem Auftreten von Ampfer.



Wurzelprofil
Stumpflättriger Ampfer

Regulierung

Aufgrund der vielseitigen Wachstums- und Vermehrungsstrategie von Ampfer ist für eine erfolgreiche Kontrolle die Kombination mehrerer Regulierungsmaßnahmen entscheidend. Wichtigster Grundsatz bleibt jedoch, durch indirekte Maßnahmen eine Verunkrautung gar nicht erst entstehen zu lassen.

Indirekte Maßnahmen

- Vermeiden von Narbenlücken durch
 - Unterlassen von Weidegang und Befahren bei vernässtem Boden
 - keine zu tiefe Schnittnutzung der Bestände
 - Vermeidung von Trittschäden
 - Beweidung mit angepassten Besatzdichten
 - rechtzeitiges Umsetzen von Futterraufen und Tränken
- Schließen von Bestandeslücken durch Nachsaat
- ampferfreies, zertifiziertes Saatgut für Grünland einsaat und Nachsaat verwenden
- rechtzeitige Nutzung der Grünlandbestände vor der Bildung von Ampferblütenständen
- Nachmahd: selektives Mähen und Abfahren von Weideresten, um eine Samenverbreitung zu vermeiden
- Pflege der Randstreifen, Sameneintrag in den Grünlandbestand verhindern
- Unterbrechen des Samenkreislaufes im Betrieb; Verbreitung der Samen durch organische Dünger vermeiden, z. B. durch Kompostierung von Stallmist bei Temperaturen um 55 °C
- Beweidung mit kleinen Wiederkäuern; insbesondere mit Ziegen, da sie Ampfer sehr tief verbeißen, z. B.:
 - Mischbeweidung mit Rindern und kleinen Wiederkäuern
 - frühzeitige Nutzung der Bestände; möglich z. B. durch kurze Vorweide mit kleinen Wiederkäuern